

FRUTIGLÄNDER

DIE ZEITUNG FÜR ADELBODEN, AESCHI, FRUTIGEN, KANDERGRUND, KANDERSTEG, KRATTIGEN UND REICHENBACH

«Frutigländer», 07.04.2020



Hoch konzentriert stimmt Neyla mit der Geigenlehrerin ihr Instrument – auch wenn der Stimnton der Lehrerin dafür von Aeschiried nach Frutigen «fliegen» muss. Die Kommunikation muss vorerst via Tablet-Computer laufen. Bild rechts: Hausmusik, hier Johanna (Blockflöte) und Marilena (Klarinette), ist beliebt – und auch in Zeiten von Corona noch möglich.

BILDER ZVG

Tablet auf dem Notenständer

MUSIKSCHULEN Nach wie vor hat Corona die Welt fest im Griff. Nichts ist mehr, wie es war, und gerade deswegen ist jede moralische Unterstützung willkommen. Weit oben auf der Rangliste steht die Musik. Ein Einblick in das musikalische Distance Learning.

Tausende von Musikschaffenden haben in den letzten Wochen die Webseite von «Sonart – Musikschaffende Schweiz» aufgerufen. Sie waren auf der Suche nach Antworten, nach irgendetwas Existenzsicherndem. Dabei geht es nicht nur um das Finanzielle. Es geht auch darum, eines der ältesten Kulturgüter der Welt weiter zu pflegen, und alle, die ihre Existenz darauf aufgebaut haben, bestmöglich zu stützen. Denn die Musik ist für

viele Menschen eine echte Notwendigkeit und aus ihrem Alltag nicht wegzudenken: das Singen unter der Dusche; die Kaufhausmusik, die Wohlbefinden vermitteln und damit den Umsatz steigern soll; Jugendliche, jeder mit seiner eigenen Klangwelt in den Kopfhörern; die Arbeit, die besser von der Hand geht mit leiser Hintergrundmusik; die mitreisende Stimmung am letzten Livekonzert...

Die Quelle all dessen findet sich in den Familien, in Vereinen – und in den Musikschulen. Hunderte von Musiklehrkräften geben in dieser aussergewöhnlichen Situation alles, um ihren Schülerinnen und Schülern analog zur Volksschule einen nahtlosen Unterricht anbieten zu können.

Musizieren über Skype und WhatsApp

Auch die hiesige Musikschule unteres Simmental und Kandertal (MUSIKA) ist an vorderster Front mit dabei. Unterstützt von der Schulleitung haben die Lehrkräfte individuell ihre Unterrichtsformen angepasst und dafür von Elternseite grosse Wertschätzung und breite Unterstützung erfahren dürfen. Skype, WhatsApp, FaceTime und Zoom leisten hervorragende Dienste, um die Kids optimal zu fördern.

Nicht alles lässt sich mit den technischen Möglichkeiten bewerkstelligen. «Das Zusammenspiel klappt wegen der Verzögerung nicht, und betreffend Klang praktiziert man je nach Internetverbindung ganz freiwillig «acoustic distancing», schmunzelt eine Geigenlehrerin

der MUSIKA. Haltung, Intonation, das Besprechen neuer Stücke, Vor- und Nachspiel sowie Rhythmusübungen hingegen klappen problemlos. Sei es im 1:1-Unterricht oder per hin und her geschickter Videos – die Schüler kommen voll auf ihre Kosten.

Mehr Aufwand mit Kamera und Mikrophon

Die Lehrkräfte decken aktuell ein ungleich grösseres Pensum ab als sonst, müssen doch zusätzlich technische Hürden gemeistert, Lernvideos oder -audios aufgenommen und Berge von neuen Noten gut verständlich aufbereitet werden. Denn: Die Schüler lechzen richtiggehend nach Musik und üben, üben, üben! «Hausmusik ist sehr gefragt», freut sich eine Blockflötenlehrerin, und

die Querflötistin wurde sogar darum gebeten, ein Begleitmuster aufzunehmen, damit die Schülerin darüber improvisieren kann. Zudem erbitten sich etliche SchülerInnen Unterricht während der Frühlingferien.

Der vielen Arbeit Lohn sind zahlreiche dankbare Nachrichten und Livekommentare der Eltern und der Kinder. Per Mail kommen Zeichnungen herein, Emojis zieren die WhatsApp-Nachrichten, und der kleinste Schüler umarmt während des Livechats stürmisch den Laptop.

Gemeinsam wird das musikalische «Distance Learning» zu einer riesigen Chance, neue Wege werden besritten, und selten wurde wohl in so kurzer Zeit so viel gelernt – von allen.

URSINA HUMM, VIOLINLEHRERIN MUSIKA